© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Macrolepidopteren der Dresdner Gegend.

Unter Mitwirkung von Karl Zeidler (Meissen)

bearbeitet von **Hermann Steinert.**

(Fortsetzung.)

Noctuae.

I. Familie: Bombycoidae B.

1. Gattung: **Diloba** Stph.

Caeruleocephala L. Ueberall häufig. Ende Sommer, Anfang Herbst. Die R. im Mai und Juni auf Schlehen, Weissdorn, Obstbäumen.

2. Gattung: **Demas** Stph.

Coryli L. In der Dresdner Heide, bei Tharandt, Kötzschenbroda, im Spitzgrund und bei Diesbar nicht selten. Mai. Juni. R. im Spätsommer auf verschiedenen Waldbäumen, besonders auf Buchen und Birken, auch auf Haselsträuchern.

II. Familie: Acronyctidae B.

1. Gattung: **Acronycta** O.

Leporina L. In allen Waldgegenden sehr häufig, oft gemein. Mai bis Juli. R. vom August bis Oktober meist auf Birken, doch auch auf Linden und Weiden. Seiler erbeutete im Spitzgrunde einmal die var. Bradyporina Tr., welche sich durch dunklere Bestäubung auf den Vdfln. auszeichnet. — Kd.*)

Aceris L. Gemein. Erscheinungszeit gleich der vorigen Art. Kd.

---

*) Der Kürze halber füge ich bei allen Eulen, die von uns am Köder gefangen wurden, ein „Kd." bei.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Megacephala F. Nicht selten, mehr in Waldgegenden. Zur selben Zeit, wie die vorgenannten. R. an Pappeln und Espen. Kd.

Alni L. Sehr selten. Etwas früher erscheinend. R. im Juli und August auf Erle und anderem Laubholz. Von älteren Sammlern haben, soviel ich weiss, Bachstein, Bartsch und Jahn das Thier mehrfach an Baumstämmen gefunden, und zwar auf der Königsbrücker und Bautzner Strasse, sowie im Parke der Albrechtsschlösser; in neuerer Zeit ist es von Herzog beim Arsenal (Dresden-Albertstadt) und von Seiler auf der Baumwiese erbeutet worden. Für die Meissner Gegend sei bemerkt, dass Nagel in den vierziger Jahren dort den Falter gefangen hat.

Strigosa F. wurde vor ungefähr 50 Jahren von Nagel bei Meissen gefunden.

Tridens Schiff. Nicht selten. Mai bis August. R. an Birken, Weiden u. a., bis in den Oktober hinein. Kd.

Psi L. Gemein. Entwickelung wie vorige. R. fast auf allem Laubholz. Kd.

Cuspis Hb. In der Meissner Gegend verbreitet, aber selten; bei Dresden noch nicht gefangen. Mai, Juni. R. im Sommer auf Erlen. Kd.

Auricoma F. Mehr in Waldgegenden; verbreitet, doch nicht gerade häufig. Mai, Juni. R. vom Juli bis Oktober an niederen Pflanzen, bes. auch an kleinblätteriger Weide. Kd.

Abscondita Tr. Bei Coswig, im Priessnitzgrunde. Sehr selten. Entwickelung wie vorige. R. hauptsächlich auf Heidekraut, doch auch auf Wolfsmilch. Nach Angabe von Kotzsch kommt das Thier nördlich von unserem Gebiete, in den ausgedehnten Wäldern der Niederlausitz, z. B. bei Muskau, ziemlich häufig vor.

Euphorbiae F. Dresdner Heide, Friedewald. Nicht häufig. 2 Generationen (Mai und Juli). R. im Juni u. Herbst an Wolfsmilch. Kd.

Rumicis L. Mai bis Sept. in 2 Generationen überall gemein. Kd.

Ligustri F. Sehr selten. Im Triebischthal von Zeidler und bei Weinböhla von Grössel gefangen. Früher soll das Thier auch bei Loschwitz aufgetreten sein. Mai bis Juli, R. im Spätsommer an Liguster. Kd.

2. Gattung: **Bryophila** Tr.

Ravula Hb. Zeidler zog den Falter aus R. R., die er an den Elbmauern beim Dorfe Spaar fand. Das Journal von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bartsch und Jahn erwähnt, dass die var. Ereptricula Tr. früher an Felsen bei dem Schlosse Weesenstein vorkam. Juli, August. R. im Mai und Juni an Steinflechten.

Algae F. Sehr selten. Von Kotzsch in wenigen Exemplaren bei Loschwitz und von Zeidler einmal bei Meissen am Kd. gefangen. R. auf Baumflechten.

Muralis Forst. Ebenfalls selten. Von Kotzsch wurde das Thier bei Loschwitz als Falter und Raupe eingetragen; Seiler fing den Schmetterling in der Lössnitz, Dr. Staudinger bei Pillnitz, und Zeidler erbeutete ihn im Triebischthal (Hohe Eifer) am Kd. Entwickelung wie die vorigen.

Perla F. Etwas häufiger als die vorgenannten Bryophila-Arten. Loschwitz, Plauenscher Grund, Lössnitz, Osterberg, Triebischthal, Weinböhla, namentlich an Weinbergsmauern. Entwickelung und Futterpflanzen der R. wie bei den übrigen. Kd.

3. Gattung: **Moma** Hb.

Orion Esp. Ueberall, nicht selten in Eichenbeständen. Mai, Juni. Die bunten R. im Spätsommer auf Eichen. Kd.

4. Gattung: **Panthea** Hb.

Coenobita Esp. Ziemlich selten. Rabenauer Grund, Tharandt, Dresdner Heide (Fischhaus, Wasserfall), Radebeul, Kötzschenbroda, Spitzgrund, Weinböhla. Im Juni. R. August und September auf Fichten.

III. Familie: Agrotidae O.

Gattung: **Agrotis** O.

Strigula Thnb. Verbreitet in Heidegegenden. Juni. Die rothbraunen, weisslich gefleckten R. leben vom Herbst bis zum Frühjahr auf Heidekraut; sie lassen sich in der Gefangenschaft nur sehr schwer durchwintern.

Molothina Esp. Sehr selten. Bei Coswig, früher auch bei Blasewitz. Anfang Juni wurde der F. sowohl von den Meissner Sammlern, als auch von mir geködert. Die grösste Zahl von Thieren wurde im Jahre 1889 erbeutet, 1890 ist wohl noch eins gefangen worden; seit dieser Zeit ist die Eule aber nicht wieder in unsere Hände gelangt. R. Herbst bis Frühling an Heidekraut; sie geht in der Gefangenschaft fast immer zu Grunde. Auch Standfuss bezeichnet die Zucht von Molothina als die schwierigste aller Nachtfalter (s. Handbuch). — Kd.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Signum F. Heide, Loschwitz, Lössnitz (Walthers Weinberg), Coswig, Triebischthal und noch andere Orte der Meissner Umgebung. Flugzeit wie bei den meisten übrigen Arten: Juni, Juli. R. vom Herbst bis zum Mai an Melde, Ampfer und anderen niederen Pflanzen. Kd.

Janthina Esp. R. und F. waren nach Bartsch und Jahn früher im Plauen'schen Grunde (beim Felsenkeller) nicht selten. Nagel u. Körnig fanden das Thier in den vierziger Jahren auch bei Meissen.

Fimbria L. Ueberall in Wäldern und Gründen. Beim Leuchten fanden wir die erwachsenen R. R. während des Frühjahrs im offenen Gelände fast ausschliesslich an Eichen- und Stachelbeergebüsch sitzen; im Walde trafen wir sie vorzüglich auf Heidelbeeren an. Kd.

Sobrina Gn. Das Thier wurde 1893 in einem einzigen Exemplare von Riedel nicht weit von Walthers Weinberg an einem Baumstamme gefunden.

Augur F. Ueberall bei Dresden und Meissen nicht selten, zuweilen geradezu gemein. Die R. kriecht des Nachts im Frühjahr gern auf Weidenbäume, wo sie die jungen Blattknospen abfrisst; sie nährt sich im übrigen von allerlei niederen Pflanzen. Wie verschieden oft die Entwickelung der Thiere aus ein und demselben Gelege ist, zeigt sich recht deutlich an einer grösseren Anzahl von A. Augur, die Riedel aus dem Ei zog. Derselbe fand die Eier im Juni; die Räupchen schlüpften kurz nach dem Auffinden und gediehen gut, wuchsen aber nur langsam. Einige wenige indes eilten den andern im Wachsthum voraus und verpuppten sich noch im selben Jahre. Der erste Falter erschien im Oktober, also zu einer Zeit, wo die meisten Raupen, kaum zu einem Drittel herangewachsen, sich zur Ueberwinterung anschickten. Kd.

Pronuba L. Ueberall. Ebenso häufig wie die Stammform ist die ab. Innuba Tr. R. an niederen Pflanzen, wie Ampfer, Wegerich, Brombeeren u. s. w. Kd.

Comes Hb. Im Triebischthal (namentlich am Questenberge) wurden die R. in grosser Menge gefunden; der F. ist in einzelnen Stücken von den Meissner Sammlern und von mir auch bei Weinböhla am Kd. gefangen worden. Von einem neueren Funde in unmittelbarer Nähe Dresdens habe ich keine Kenntniss. Dass das Thier aber früher hier auftrat, beweisen die Tagebücher von Bartsch und Jahn; hiernach wurde es in den dreissiger und vierziger Jahren häufig aus R. gezogen, welche die Genannten im Plauenschen Grunde im April und Mai von Primeln und anderen niederen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gewächsen sammelten. Die R. R. fressen fast alles; Bartsch und Jahn heben jedoch ihre Vorliebe für Faulbaum (Rhamnus) und Alsine media hervor; die Meissner fütterten sie besonders mit Schlehe und Galium Aparine. — Unter den von Zeidler gezogenen Exemplaren befinden sich auch die blässere, gleichmässig graubraun gefärbte ab. Adsequa Tr. und die dunkle, schwarzgraue ab. Prosequa Tr. — Kd.

Castanea Esp. Die R. R. dieser seltenen Eule wurden von den Meissner Sammlern auf einigen Stellen des Friedewaldes an Besenginster und Heidelbeeren gefunden; Meisel entdeckte sie im Plauenschen Grunde. Später als die meisten übrigen Arten erscheinend. Unter der Stammform trat auch die mehr graue ab. Neglecta Hb. auf. Kd.

Triangulum Hufn. Ueberall häufig. R. an Heidelbeeren, Ampfer, Löwenzahn u. a., auch an Laubholz. Kd.

Baja F. Nicht so häufig als die vorige Art. R. ebenfalls auf niederen Pflanzen: sie wurde auch vielfach auf Hartriegel (Cornus sanguinea) angetroffen. Kd.

Candelarum Hb. In der Heide, im Friedewald (Spitzgrund), bei Loschwitz. Ziemlich selten. Der F. kommt fast nie vor der Mitte des Juni. Die schön gezeichneten R. R. leben besonders auf Heidelbeeren und Ginster und lassen sich einzeln, wenn man sie im Herbste eingetragen hat, recht gut ziehen. Im Winter habe ich sie mit Salat, Apfelresten u. dgl. gefüttert. Bei einer derartigen Fütterung verpuppten sie sich schon Ende Januar und lieferten im April den Falter. Noch bemerken will ich, dass ich die Eizucht mehrfach versucht, aber keine Erfolge erzielt habe. Die R. R. gediehen anfangs ganz gut, nach 2 bis 3 Monaten aber gingen sie regelmässig zu Grunde. Kd.

C. nigrum L. Ueberall, namentlich in der 2. Generation gemein. Mai, Juni, sowie August, September. R. vom Herbst bis zum April und später nochmals im Sommer auf vielen niederen Pflanzen. Kd.

Ditrapezium Bkh. Nicht selten. Juni, Juli; die R. bis zum Frühjahr auf Heidelbeeren, Löwenzahn u. s. w. Kd.

Stigmatica Hb. Ziemlich selten. Kötzschenbroda, Loschwitz, Meissen. Juni, Juli. R. bis zum Frühjahr auf niederen Pflanzen. Kd.

Xanthographa F. Ueberall häufig; auch die ab. Cohaesa H.-S. wurde hie und da mit gefangen. F. im Spätsommer; R. auf den verschiedensten Pflanzen (nach Zeidler besonders auf Cerastium) im April und Mai. Kd.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Rubi View. Merkwürdiger Weise wurde diese weitverbreitete Eule von den Dresdner Sammlern so gut wie gar nicht eingetragen. Nur in der Riedel'schen Sammlung steckt ein aus der Lössnitz stammendes Exemplar. Auch die Meissner Sammler haben Rubi nur sehr spärlich bei Weinböhla am Kd. gefangen. F. in zwei Generationen: Mai, Juni u. August. R. auf allerlei niederen Pflanzen. Kd.

Brunnea F. In manchen Jahren sehr häufig. Juni, Juli; R. auf Heidelbeeren, Anemone, Feigwurz u. a. bis zum Mai. Kd.

Festiva Hb. Loschwitz, Kötzschenbroda, Priessnitz und Friedewald. Nicht häufig. Entwickelung wie die vorige; R. auf Heidelbeeren.

Glareosa Esp. Die R.R. dieser Eule wurden vor mehreren Jahrzehnten von Jahn u. Bartsch Ende April, Anfang Mai erwachsen auf Habichtskraut und andern niedern Pflanzen im sog. Saugarten (bei der Heidemühle) gefunden. Das Journal der beiden Sammler führt diese Art unter dem Synonym Hebraica Hb. auf. Der F. fliegt im Sommer.

Multangula Hb. Die R. R. wurden von Zeidler in den letzten Jahren mehrmals in der Nähe Meissens (namentl. am Questenberge) an Labkraut gefunden, das auf felsigen Stellen wuchs. Nagel erbeutete das Thier an der Knorre. Im Jahre 1836 traf Bartsch die R. im Plauenschen Grunde an. Die kleinen R. R. sassen — nach seinem Bericht — oben an dem Stengel des gelben Labkrautes; die grösseren hatten sich am Fusse desselben in die Erde eingewühlt. Die Thiere waren im Mai erwachsen. Später (1856) fand sie Jahn ebenfalls an derselben Stelle. F. zu Anfang des Sommers.

Rectangula F. Wird von Nagel als in den vierziger Jahren vorkommend erwähnt. Die R. am Mühlwege, beim Dorfe Spaar auf Kleearten.

Plecta L. Bei Dresden nur vereinzelt (Loschwitz, Birkenwäldchen, Heide, Lössnitz); um Meissen häufiger. Zwei Generationen: Frühling und Spätsommer. R. auf niederen Pflanzen. Kd.

Simulans Hufn. Sehr selten. Ein einzelnes Stück wurde von Taggesell am Plossen bei Meissen geködert. Juni, Juli. R. Herbst bis Frühjahr. Kd.

Putris L. Loschwitz, Grosser Garten, Lössnitz, Meissen und wohl auch anderwärts: zuweilen in grösserer Anzahl am Licht gefangen. 2 Generationen: Mai, Juli. R. im Juni und Herbst auf vielen niederen Pflanzen. Kd.

Cinerea Hb. Sehr selten. Im vorigen Jahre wurden 3 Exemplare dieser Art von Stehle in Hainsberg am elektrischen Licht gefangen; Ribbe fing das Thier zweimal, eben-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

falls im Vorjahre, in der Lössnitz an der Lampe. u. Zeidler erbeutete dieses Jahr ein Stück am Kd. bei Meissen. F. zu Anfang des Sommers. R. bis April an Gras und anderen niederen Gewächsen. Nicht unerwähnt will ich lassen, dass durch Riedel das Vorkommen dieser seltenen Eule noch an einem andern Orte Sachsens festgestellt worden ist, nämlich an der böhmischen Grenze beim Fichtelberge im Erzgebirge. Dass sie auch im östlichen Sachsen auftritt, ersehe ich aus der Sammlung Dr. Staudingers; dieselbe enthält ein Exemplar mit der Etikette „Bautzen". — Kd.

Exclamationis L. Juni bis Sept. überall gemein. R. in zwei Generationen an Wurzeln. Kd.

Nigricans L. Zerstreut. Waldschlösschen, Birkenwäldchen, Plauenscher Grund. Loschwitz. Lössnitz, Coswig, Meissen. F. im Hochsommer; R. bis zum Mai an niederen Pflanzen, namentlich mehrfach an Lychnis viscaria beobachtet. Sie versteckt sich während des Tages in der Erde an der Futterpflanze, doch verräth sie sich dem kundigen Sammler durch den Frass. — Kd.

Tritici L. Bei Dresden selten, bei Meissen häufiger. Meisel fand sie am Waldschlösschen, Zeidler köderte den F. im Spitzgrund und traf die R. in grösserer Zahl im Triebischthale an. F. im Sommer; R. vom Herbst bis zum Mai an Wurzeln und Blättern niederer Pflanzen. Meisel fand die R. an dem obengenannten Orte mit der von A. Vestigialis und A. Praecox zusammen an solchen Stellen, wo Nachtkerzen wuchsen, einige Centimeter tief in den Sand eingegraben. Kd.

Obelisca Hb. Sehr selten. In wenigen Stücken von Zeidler bei Weinböhla gefangen. Entwickelung und Futterpflanzen wie bei der vorigen Art. Kd.

Ypsilon Rott. Häufig. September, als F. überwinternd. R. im Sommer an Graswurzeln. Kd.

Segetum Schiff. Gemein. Mai bis Herbst. Zwei Generationen. R. im Sommer und Frühjahr an Gräsern. Kd.

Crassa Hb. Sehr selten. Ein einziges Stück wurde vor mehreren Jahren von Kotzsch bei Loschwitz am Köder gefangen. F. Juni bis August. R. bis Mai an Graswurzeln. Kd.

Vestigialis Rott. Die sehr hübsch variirende Eule fängt man nicht selten im August und noch Anfang September bei Loschwitz, im Birkenwäldchen, am Waldschlösschen, in der Lössnitz, bei Coswig und Meissen. R. Herbst bis Mai an Gras und andern niedern Pflanzen (auch an Nachtkerze). Kd.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Praecox L. Ziemlich selten. Am Waldschlösschen, bei Loschwitz, im Birkenwäldchen, im Gehege, bei Weinböhla. August. Futterpflanzen der während des Tages 3—5 cm tief im Sande verborgenen R.: Ochsenzunge, Natternkopf, Beifuss, Spitzwegerich, Nachtkerze, Hundsveilchen und viele andere niedere Pflanzen. Sie ist im Futter keineswegs wählerisch und nimmt sogar, wie Bartsch und Jahn aufgezeichnet haben, die Blätter der Rosskastanie an.

Prasina F. Häufig. Juni, Juli. R. bis zum Frühjahr auf Heidelbeeren, Ampfer u. a. Kd.

Occulta L. Ziemlich selten. Dresdner Heide, Friedewald, früher auch im Plauenschen Grunde. F. und R. zur selben Zeit wie bei der vorigen Art. R. besonders auf Heidelbeeren. Während des Tages ist die R. bei uns meist verborgen, doch ist sie keineswegs so lichtscheu wie die früher genannten Arten. Namentlich im Gebirge kann man sehr häufig im Mai erwachsene Occulta-Raupen bei Tage oben an der Futterpflanze sitzen sehen. — Kd.

IV. Familie: Hadenidae.

1. Gattung: Charaeas Stph.

Graminis L. Sehr vereinzelt. Nur in wenigen Exemplaren in und bei Dresden, sowie bei Weinböhla gefangen. Juni, Juli. R. an Gras. Es ist eigenthümlich, dass das Thier hier geradezu als Seltenheit bezeichnet werden muss, während es anderwärts wegen seines massenhaften Auftretens häufig zur Landplage wird. So habe ich beispielsweise im Erzgebirge heuer die R. in Unmenge gesehen, wobei mir auffiel, dass die Thiere im heissen Mittagssonnenschein in grösster Unruhe auf den durch Wald und Flur führenden Wegen dahinliefen.

2. Gattung: Neuronia Hb.

Popularis F. Loschwitz, Niedersedlitz, Gehege, Lössnitz, Coswig und Meissen. Die ♂♂ kann man ziemlich häufig am Licht fangen, die ♀♀ dagegen fliegen nur selten an. August, September. R. Mai, Juni an Gras.

Cespitis F. Seltener als die vorige. Birkenwäldchen, Radebeul, Triebischthal, Weinböhla, beim „Rehbock" (Meissen). Juli, August. R. gleich der vorigen an Gras.

3. Gattung: Mamestra Tr.

Leucophaea View. In Heidegegenden häufig. Juni, Juli. R. auf Ginster, Heidelbeeren u. a. vom Herbst bis zum

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mai. — Zeidler zog einen Zwitter, der jetzt der Sammlung Wiskotts in Breslau einverleibt ist. — Kd.

Advena F. In den Wäldern des Gebietes häufig. Juni. Juli. R. wie die der vorigen Art. Bei Tage hält sie sich gewöhnlich verborgen, doch trifft man sie jung auch oft oben am Stengel der Futterpflanzen an. Wir klopften sie in grosser Anzahl im Spätherbst von Ginsterbüschen; vielfach sassen die Thiere auch auf Birkensträuchern. — Kd.

Tincta Brahm. Seltener als die vorige an denselben Orten. Ebenfalls Juni, Juli. R., wie die von Advena, auf niederen Pflanzen, besonders Heidelbeeren, sowie an jungen Birken.

Nebulosa Hufn. Ueberall häufig. Zu derselben Zeit. R. auf niederen Pflanzen, frisst auch die Blätter von Obst- und anderen Laubbäumen. Kd.

Contigua Vill. Sehr häufig bei Loschwitz, in der Lössnitz, bei Coswig und Moritzburg. Juni. Juli. R. im Herbst auf Besenginster, Adlerfarn u. a., auch an Birke. Sie verpuppt sich noch vor Eintritt des Winters. — Kd.

Thalassina Rott. Wie die vorige häufig und sehr verbreitet. R. ebenfalls in Erscheinen und Futter der vorigen gleichend. — Kd.

Dissimilis Knoch. Ebenda, wo die beiden letztgenannten Arten vorkommen: doch weniger häufig. 2 Generationen. Mai, — Juli, August. R. zu Anfang des Sommers und im Spätherbst auf Ampfer, Gänsefuss u. dgl. — Kd.

Pisi L. Ueberall gemein. Mai, Juni. R. auf Wiesenpflanzen in der zweiten Hälfte des Sommers. — Kd.

Brassicae L. Ebenfalls gemein. Mai bis Juli. R. Sommer und Herbst auf Kohl und andern Gemüsepflanzen. — Kd.

Persicariae L. Sehr häufig. Entwickelung wie bei der vorigen Eule. R. auf verschiedenen Sträuchern und Gewächsen, namentlich in Gärten. Dann und wann tritt auch die ab. Unicolor Stgr. auf. — Kd.

Aliena Hb. Selten. Nur bei Coswig und Loschwitz. Juni. Ueber die Entwickelung des Thieres will ich, da die meisten Angaben unvollständig sind, Folgendes mittheilen: Eier kugelrund, grün, später grau. R. vom Juli bis zum Sept. Anfangs ist sie einfarbig grün; nach der 1. Häutung treten weisse Längsstreifen hervor, von denen der an der Seite besonders deutlich ist. Mit jeder Häutung werden die Streifen undeutlicher; zuletzt sind die R. R. schmutziggrün, fast ohne jede Zeichnung. Die Thiere wurden von mir mit weissem

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Feldklee (Trifolium montanum) und Garten-Goldregen (Cytisus Laburnum) gefüttert; den in mehreren Werken als Futterpflanze angegebenen schwarzen Goldregen (C. nigricans) berührten sie fast gar nicht. Während des Tages halten sich die R. R. versteckt. Die Puppe ist glänzend schwarz, gedrungen und hat einen eigenthümlichen, schaufelförmigen Kremaster. Die Zucht ist nicht leicht: das Thier lässt sich zwar ohne besondere Schwierigkeiten zur Verpuppung bringen, doch gehen die meisten Puppen (ein weit höherer Prozentsatz als bei den übrigen Arten!) während des Winters zu Grunde. — Kd.

Oleracea L. Ueberall häufig. Mai, Juni und Spätsommer. In diesem Jahre kroch bei mir ein Exemplar noch Mitte Oktober aus. R. im Sommer und Herbst auf verschiedenen niederen Pflanzen, wie Melde, Gänsefuss u. s. w. — Kd.

Genistae Bkh. In Waldgegenden nicht selten. R. im Spätsommer auf Besenginster und Heidelbeeren. — Kd.

Glauca Hb. Ziemlich selten. Rabenauer Grund, Tharandt, im Spitzgrund, am Auer. Mai, Juni. R. Herbst bis Frühjahr auf Heidelbeeren. — Kd.

Dentina Esp. Häufig. Mai bis Juli. R. im Sommer und Herbst auf Löwenzahn und andern niedern Pflanzen. Vielfach wurden auch sehr dunkle, einfarbige Stücke gefangen: namentlich erbeutete Zeidler auf Moorwiesen in der Nähe Meissens solche Exemplare, die mit der Hochgebirgsform var. Latenai Pier., wie ich mich durch Vergleich überzeugt habe, vollständig übereinstimmen und daher unbedingt als diese Varietät zu bezeichnen sind. — Kd.

Marmorosa Bkh. Sehr selten. Ich kenne nur drei aus der hiesigen Gegend stammende Exemplare. Das eine wurde von Kotzsch bei Loschwitz gefangen, das andere fand Meisel in der Heide, ein drittes endlich wurde von Herzog aus einer wahrscheinlich ebenfalls in der Heide erbeuteten R. gezogen. Mai, Juni. R. im Sommer an Schmetterlingsblüthlern. — Kd.

Trifolii Rott. Ueberall häufig, manchmal gemein. 2 Generationen. Mai, Juni und August, September R. im Juli und Herbst auf Gänsefuss und Melde. — Kd.

Reticulata Vill. Einzeln. Bei Klotzsche, in der Lössnitz, bei Coswig und Meissen. Juni, Juli. R. im Herbst in den Kapseln der Lichtnelke und des Seifenkrautes. — Kd.

Chrysozona Bkh. Seltener. Klotzsche, Lössnitz, Meissen. Juni, Juli, sowie im September. R. in der zweiten Hälfte des Sommers auf Saudisteln (Cirsium oleraceum) Salat, Beifussarten u. a.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Serena F. Ziemlich verbreitet. Dresdner Heide, Plauenscher Grund, Räcknitz, Tharandt, Hainsberg, Triebischthal, Oberau. Juli, August. R. im Mai und Juni an den Blüthen des Habichtskrautes (Hieraceum pilosella) und Ottigs (Eupatorium cannabinum).

4. Gattung: **Dianthoecia** Bd.

Proxima Hb. Vor einigen Jahren wurde von Seiler ein einzelnes Stück im Juni bei Rabenau gefangen.

Filigrama Esp. var. **Xanthocyanea** Hb. Im Mai 1889 wurde ein Exemplar von Zeidler unweit Gohlis an einem Baumstamme gefunden. Bartsch hat in den dreissiger und vierziger Jahren diese Eule mehrfach aus R. R. gezogen, die vom Juli bis Ende August im Priessnitzgrunde in den Samenkapseln der nickenden Lichtnelke (Silene nutans) lebten.

Nana Rott. Bei Loschwitz, Hainsberg und Meissen. Nicht häufig. Mitte Mai bis Mitte Juni. R. im Juli auf allerlei Nelkenarten, namentlich in Gärten.

Albimacula Bkh. Die Tagebücher von Bartsch und Jahn führen diese Eule mehrmals auf. Der erstere fing ein paarmal den Falter an der Silene im Juni; er trug auch die R. gemeinsam mit der von Xanthocyanea ein. Der letztere erbeutete die Thiere im Jahre 1857 im Plauenschen Grunde.

Compta F. Loschwitz, Plauenscher Grund, Lössnitz, Meissen. Gewöhnlich etwas später als die weit seltnere Nana erscheinend, mit der sie in Bezug auf die Lebensweise der R. übereinstimmt.

Capsincola Hb. An vielen Orten der Umgebung, aber ziemlich selten. Juni, Juli. R. im August an Lichtnelken (Silene), Seifenkraut (Saponaria) und Tagnelken (Lychnis-Arten), vielfach in Gärten.

Cucubali Fuessl. Häufiger als die vorige Art. Zu gleicher Zeit und R. an denselben Pflanzen, wie Capsincola. Trockene, sandige Gegenden liebend.

Carpophaga Bkh. Viel seltener als die beiden vorigen, in der Lössnitz, bei Meissen. Die Entwickelung und Lebensweise ist dieselbe.

Irregularis Hufn. Nagel giebt in seinem Tagebuche an, dass diese reizende Eule sich früher in der Meissner Gegend gezeigt habe, und zwar bei Neudörfchen und Okrilla.

5. Gattung: **Episema** O.

Glaucina Esp. und ab. Dentimacula Hb. In manchen Jahren häufig. Loschwitz, Blasewitz, Gehege, Mockritz, Nieder-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sedlitz, Lössnitz, Meissen. August, September. In den Jahren 1878 und 79 umflogen die Thiere schaarenweise die Laternen an der Marienbrücke in Dresden (und zwar auf dem Altstädter Ufer, in der Nähe des Geheges). Auch an den übrigen obengenannten Orten ist die Eule meistens am Licht gefangen worden; den Köder scheint sie nur ganz vereinzelt aufzusuchen. Blos Kotzsch konnte sich erinnern, ein Exemplar an der Apfelschnur erbeutet zu haben. Die R. R. leben nach einer Mittheilung von Meisel wahrscheinlich in Binsen- und Rohrstengeln (besonders in der Nähe von Weidenpflanzungen). Dass die 1878 und 79 an der Dresdner Brücke beobachteten Thiere nicht auf den meist als Futterpflanzen angegebenen Liliengewächsen, wie Anthericum und Muscari, ihre Raupenzeit verbracht haben, erscheint mir zweifellos, da derartige Gewächse dort nicht vorkommen. Meisel hat die Zucht des Thieres versucht, aber ohne jeden Erfolg. — Kd. (?)

6. Gattung: **Aporophila** Gn.

Nigra Hw. Sehr selten. In wenigen Exemplaren von Zeidler und Grössel bei Weinböhla gefangen. Juli bis Sept. — R. an niederen Pflanzen (Ampfer, Wicken und dergleichen). — Kd.

7. Gattung: **Ammoconia** Ld.

Caecimacula F. An manchen Orten des Gebietes, wie bei Loschwitz, im Cunnersdorfer Grunde, in der Lössnitz, im Spitzgrunde, im Triebischthal, nicht selten. August, September, bis in den Oktober. R. an Löwenzahn, Miera und andern niedern Pflanzen im Frühjahr. Kotzsch (Loschwitz) zog die Thiere in grosser Anzahl. — Kd.

8. Gattung: **Polia** Tr.

Flavicincta F. Sehr selten. Das Thier wurde ganz vereinzelt von Zeidler im Triebischthale (bei den Klosterhäusern) gefangen. August, September. R. vom Mai bis Juli an verschiedenen niederen Pflanzen. — Kd.

Xanthomista Hb. var. Nigrocincta Tr. Ebenfalls selten. Von Kotzsch bei Loschwitz und von Zeidler mit der vorigen Art zusammen im Triebischthale geködert. In der Sammlung Staudingers steckt ein Stück, das bei Blasewitz gefangen wurde. September, Oktober. R. im Mai und Juni auf niederen Pflanzen; die Tagebücher von Bartsch u. Jahn führen als Fundort noch den Plauenschen Grund an, wo sich das Thier auf Ginster vorfand. — Kd.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Chi L. Ziemlich häufig. Mai, sowie August, September. R. im April und Juni auf niederen Pflanzen, wie Lattich u. a. — Kd.

9. Gattung: **Dryobota** Ld.

Protea Bkh. Häufig in Wäldern, heller und dunkler variirend. September. R. April bis Juni an Eichen.

10. Gattung: **Dichonia** Hb.

Convergens F. Nicht häufig. Loschwitz, Heide, Friedewald. Siebeneichen. August, September. R. im Mai auf Eichen. — Kd.

Aprilina L. In Waldgegenden, wie in der Dresdner Heide, bei Loschwitz, Hainsberg, Tharandt, im Zschoner Grund, im Friedewald und um Meissen, nicht selten. September, Oktober; R. im April und Mai auf Eiche, bei Tage in den Ritzen der Stämme.

11. Gattung: **Miselia** Stph.

Bimaculosa L. Sehr selten. Je ein Stück wurde von Zeidler und von Küchler vor wenigen Jahren Anfang September im Spitzgrund gefangen. — Kd.

Oxyacanthae L. Ziemlich verbreitet. Rabenau, Langebrück, Loschwitz, Zschoner Grund, Lössnitz, Weinböhla, Meissen. September, Oktober. R. im Mai und Juni auf Schlehen und Weissdorn. — Kd.

12. Gattung: **Apamea** Tr.

Testacea Hb. Das Thier ist weit häufiger, als meist angenommen wird. Es geht eben nicht an den Köder, lässt sich aber oft in beträchtlicher Anzahl am Lichte fangen. Seiler erbeutete dieses Jahr in Niedersedlitz ein Exemplar, das die dunkelgraue Grundfarbe der ab. Nickerlii Frr. besitzt. Die Nierenmakel ist aber nicht so scharf hervortretend wie bei den typischen Stücken dieser Art. Das Thier ist als eine interessante Uebergangsform anzusehen. Räcknitz, Strehlen, Gehege, Niedersedlitz, Klotzsche, Coswig, Meissen. August, September. R. im Mai und Juni an Grasarten.

13. Gattung: **Luperina** B.

Virens L. Fast überall im Gebiete nicht selten. Juli, August. R. im Frühling an Graswurzeln, besonders an Festuca, Brachypodium, Poa u. s. w. Als bemerkenswerth hebe ich hervor, dass Zeidler die Eule auch einmal am Köder erbeutete, während sich ja für gewöhnlich dieses Lockmittel bei Virens wirkungslos zeigt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

14. Gattung: **Hadena** Tr.

Porphyrea Esp. Nicht gerade selten in Waldgegenden. Dresdner Heide (bes. Priessnitzbad, Fischhaus, Weisser Hirsch), bei Loschwitz, in der Lössnitz, im Friedewald und überall um Meissen. Juli, August. R., wie die übrigen Hadena-Arten, bei Tag verborgen; sie wurde manchmal Abends und Nachts in grösserer Zahl im Walde auf freien Plätzen angetroffen. Ihr Hauptfutter ist Brombeere. — Kd.

Adusta Esp. Ziemlich verbreitet. In der Heide, bei Kaitz, Hainsberg, Coswig, Weinböhla, Oberau, an den Korbitzer Schanzen (b. Meissen). Mai, Juni. R. im Herbste an niederen Pflanzen, bes. Labkraut. — Der Schmetterling tritt in helleren und dunkleren Varietäten auf. Die mehr gleichmässig braungrau, mit einem Stich ins Veilrothe gefärbten Stücke, wie sie von Zeidler, Kotzsch und mir erbeutet wurden, gehören der var. Baltica Hering an. Kd.

Gemmea Tr. Selten. Weinböhla, Auer, Lössnitz. Am 10. August 1892 fingen Meissner Sammler über 20 Stück im Gasthof zum Auer; die Thiere waren durch das Licht der Gaststube angelockt worden. F. im August und Anfang September. R. in röhrenförmigen Gängen an der Wurzel des Wiesenfuchsschwanzes (Alopecurus pratensis). — Kd.

Furva Hb. Selten. Weinböhla, Spitzgrund, Lössnitz, Loschwitz. Juli, August (ausnahmsweise auch schon im Juni). R. bis Juni an Gräsern, besonders an Aira. — Kd.

Lateritia Hufn. Häufig. Ende Juni bis August. R. gleich der vorigen. — Kd.

Monoglypha Hufn. Gemein. Juni, Juli. R. vom Herbst bis zum Mai an Graswurzeln. Von Kotzsch, Zeidler und Seiler wurden auch dunkle, fast einfarbig schwarzbraune Stücke gefangen (bei Loschwitz, in der Lössnitz, um Meissen): es ist dies die ab. Obscura Th. M. Vielfache Uebergänge von der Stammform zu der ebengenannten Abart finden sich vor. — Kd.

Lithoxylea F. Ueberall, doch nicht häufig. Juni, Juli. R. vom Herbste bis zum Mai an Graswurzeln. — Kd.

Sublustris Esp. Bei Loschwitz und im Friedewald häufig, vereinzelt auch in der Lössnitz. Es hat fast den Anschein, als ob in dem Walde zwischen Coswig und Moritzburg diese Art, die sonst als Seltenheit gilt, die vorige ganz verdrängt hätte. Wir haben dort oft an einem Abende 20 Exemplare und noch mehr am Köder gefangen, während Lithoxylea meist gar nicht sich einfand. Juni, Juli. R.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Herbst bis Mai an Gräsern. Ueber ihre Lebensweise ist erst in neuerer Zeit von Metzger etwas mitgetheilt worden. Sie sieht der von Lithoxylea fast völlig gleich: bräunlichgrün, mit kleinen schwarzen Punktwarzen auf dem Rücken jedes Ringes, doch zeigt sie einen röthlichen Anflug. Kopf und Nackenschild sind schwarzbraun. Die Puppe hat am Kremaster vier kronenförmig gestellte Borsten, während Lithoxylea nur zwei besitzt. — Diesen Angaben Metzgers will ich noch einiges über das Ei hinzufügen. Das ♀ legt etwa 200 Eier in die Blattscheiden des Grases, sodass sie vollständig verborgen sind. Sie sind von weissgelber Farbe und etwas platt gedrückt. Auch die Sublustris-Eier sind, gleich denen von Lithoxylea und Monoglypha, im Verhältniss zu der robusten Gestalt des Mutterthieres ausserordentlich klein zu nennen. Daher kommt es, dass oft 50 und noch mehr derselben in dem engen Raume zwischen Halm und Blattscheide Platz finden. Ich versuchte die Zucht mit verschiedenen Grasarten, wie Holcus, Lolium, Poa, Dactylis etc.; doch hatte ich nicht den geringsten Erfolg. — Kd.

Sordida Bkh. Ueberall nicht selten. Juni, Juli. R. bis Mai an Gräsern. — Kd.

Basilinea F. Vereinzelt. Loschwitz, Dolma, Niedersedlitz, Lössnitz, Friedewald. Juni. R. September bis April an Gräsern und Wiesenkräutern, in der Jugend an Getreideähren. — Kd.

Rurea F. Ueberall. Weit häufiger noch als die Stammform ist die schöne ab. Alopecurus Esp. Juni, Juli. R. Herbst bis Frühjahr an allerlei Gräsern und anderen niederen Pflanzen. — Kd.

Scolopacina Esp. Vor ca. 25 Jahren fand Dr. Staudinger die R. R. Anfang Mai im Grossen Garten. Seitdem hat sich das Thier nicht wieder gezeigt. Flugzeit: Juni, Juli.

Hepatica Hb. Sehr selten. Ein einzelnes Stück wurde von Sperrhaken im Juni 1891 im Saubachthale gefangen. — Kd.

Gemina Hb. Selten. Einige Exemplare von Fleck und Meisel in der Dresdner Heide gefunden. Der letztere fing auch die durch lebhaftere, mehr braune Färbung ausgezeichnete ab. Remissa Tr. Juni, Juli. R. Herbst bis Mai an Gräsern und Primeln. — Kd.

Unanimis Hb. Ebenfalls selten. Fleck fand das Thier an sumpfigen Stellen der Dresdner Heide; Meisel gelangte

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

in den Besitz der Puppen beim Abheben der Rinde alter Pappelbäume an der Elbe bei „Antons". Ende Mai bis Juli. R. Herbst bis Frühjahr an Schilfgräsern. — Kd.

Didyma Esp. Ueberall gemein. Juli. R. Herbst bis Frühjahr an Grasbüscheln, die Wurzeln fressend. Der Schmetterling, wie allerorten, ausserordentlich variirend. Häufiger noch als die Stammform ist die ab. Nictitans Esp.: selten tritt dagegen die schwärzliche, mit lichter Makel versehene ab. Leucostigma Esp. auf (letztere nur in geringer Zahl bei Loschwitz und Niedersedlitz gefangen). — Kd.

Ophiogramma Esp. Sehr selten. Bei Klotzsche und Loschwitz, von Kotzsch und mir erbeutet. Juli. R. in den Trieben der Schwertlilie und der Sumpfgräser im Frühjahr. Kd.

Strigilis Cl. Ueberall gemein. Mai bis Juli. Nicht minder gewöhnlich als die Stammform ist die hellere, mehr röthliche ab. Latruncula Lang; am häufigsten, namentlich in Nadelwäldern, stellt sich die dunkle ab. Aethiops Hw. ein. R. Herbst bis Mai in Grashalmen. — Kd.

Bicoloria Vill. An vielen Stellen des Gebietes, aber nicht gerade häufig. Unter der Stammform kommt auch die ab. Furuncula Hb. vor. Man findet die Thiere auf freien, sandigen Plätzen eher, als in der Mitte des Waldes. Juni, Juli. R. wie die vorige. — Kd.

15. Gattung: **Dipterygia** Stph.

Scabriuscula L. Ueberall häufig. Juni, Juli. R. im Spätsommer an Ampfer, Knöterich u. dgl. — Kd.

16. Gattung: **Hyppa** Dup.

Rectilinia Esp. Selten. Bei Loschwitz und Blasewitz, in der Dresdner Heide (an den Albrechtsschlössern, Königsbrücker Strasse) und im Friedewalde. Juni, Juli. R. Herbst bis Frühjahr an Heidelbeeren, Himbeeren u. Farnkräutern. — Kd.

17. Gattung: **Rhizogramma** Ld.

Detersa Esp. Sehr selten. Zeidler klopfte die R. dieser Eule Nachts von Berberitzen im Triebischthale (1892 und 1893). Juli, August. R. Herbst bis Frühjahr.

18. Gattung: **Cloantha** B.

Hyperici F. Um Dresden ziemlich selten (Plauenscher Grund, Fischhaus, Lössnitz), bei Meissen häufiger. Mai, Juni; ob bei uns noch eine zweite Generation im August erscheint, wie in Oesterreich, ist mir nicht bekannt geworden. R. August, September an Johanniskraut (Hypericum perforatum). — Kd.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Polyodon Cl. Nicht häufig. Loschwitz. Fischhaus, Kaitz. Tharandt. Moritzburg. Mai, Juni. R. Juli, August auf Johanniskraut. — Kd.

19. Gattung: **Eriopus** Tr.

Purpureofasciata Piller. Im Friedewalde häufig; sehr vereinzelt noch an einigen anderen Orten des Gebietes, nämlich bei Loschwitz, im Priessnitzgrunde, bei Siebeneichen und im Triebischthale. Juni. R. August, September auf Adlerfarn, bei Tage an der Unterseite der Wedel sitzend. Das Thier macht gewöhnlich im September, manchmal auch schon Ende August oben auf der Erde ein eiförmiges Gehäuse, verwandelt sich aber erst im Frühjahr zur Puppe, die dann nach wenigen Wochen den Falter giebt. Die im Gehäuse ruhende Raupe ist gegen alle Störungen sehr empfindlich; auch bedarf sie stets, mehr als die übrigen Arten, einer gewissen Feuchtigkeit des Erdbodens. Man zieht daher nach meinen Erfahrungen die reizende Eule am besten auf folgende Weise: Die erwachsenen Raupen bringe man, sobald sie sich roth färben, in eine grosse, hoch mit feuchter Erde angefüllte Kiste. Auf die Erde lege man einige Farnwedel oder Baumlaub; dann decke man die Kiste mit Glas- oder anderen schweren Platten zu, sodass nur wenig Luft hinzutreten kann. Von Zeit zu Zeit ist die Erde zu befeuchten; die Oberfläche derselben darf nie völlig austrocknen. Es genügt, die Thiere während des Winters 3—4 Wochen lang im Freien dem Froste auszusetzen; dann stelle man sie etwa 14 Tage in ein ungeheiztes und hierauf in ein geheiztes Zimmer. Geschieht dies Mitte Januar, so hat man bereits im Februar die Schmetterlinge. Auf diese Weise habe ich aus 70—80 Proz. der eingetragenen Raupen den Falter erhalten, während bei anderer Behandlung die Resultate gleich Null sind. — Kd.

20. Gattung: **Trachea** Hb.

Atriplicis L. Ueberall häufig. Mai, Juni. R. Juli bis Herbst an niederen Pflanzen, wie Melden, Ampfer u. dgl. — Kd.

21. Gattung: **Euplexia** Stph.

Lucipara L. Nirgends selten, manchmal gemein. Mai, Juni. R. August, September an Adlerfarn, Brombeeren. Nachtschatten, Schöllkraut u. a., in Wäldern und Gärten. — Kd.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

22. Gattung: **Habryntis** Ld.

Scita Hb. Sehr selten. Riedel fand vor wenigen Jahren einen Falter bei der Edlen Krone. Vor mehreren Jahrzehnten ist das Thier, wie mir Dr. Staudinger mittheilt, ein paarmal im Rabenauer Grunde gefangen worden. An einer weiter flussaufwärts gelegenen Stelle des Weisseritzthales, die bereits ausserhalb unseres Gebietes liegt, bei Kipsdorf, wurde die Eule auch von Schunke geködert. Juni, Juli. R. lebt im Herbst an Wurm- und Adlerfarn, überwintert in zusammengerollten Buchenblättern und nährt sich im Frühjahr von Geum urbanum.

23. Gattung: **Brotolomia** Ld.

Meticulosa L. Nicht selten. Mai, Juni und August, September. R. in 2 Generationen: Juni, Juli und Herbst bis zum Mai an Taub- und Brennesseln und anderen niederen Pflanzen. — Kd.

24. Gattung: **Mania** Tr.

Maura L. Verbreitet, aber nicht häufig. Man findet diese grosse Eule besonders auf dem linken Elbufer in allen Thälern und Gründen; rechts der Elbe tritt sie viel spärlicher auf. Juli, August. R. Herbst bis Frühjahr an niederen Pflanzen, namentlich Ampfer. — Kd.

25. Gattung: **Naenia** Stph.

Typica L. Ueberall gemein. Juni. R. Herbst bis Mai an niederen Pflanzen. — Kd.

26. Gattung: **Helotropha** Ld.

Leucostigma Hb. Sehr selten. Ein einzelnes Stück wurde von Meisel in der Dresdner Heide gefangen, Ribbe sen. fand ein Exemplar in der Lössnitz. August. R. im Frühling und zu Anfang des Sommers in den Stengeln von Sumpfgräsern. - Kd.

27. Gattung: **Hydroecia** Gn.

Nictitans Bkh. Ueberall häufig. Juli. August. R. im Frühjahr auf feuchten Wiesen an Gräsern. Ebenso häufig als die Stammform ist die mit rothgelber Makel versehene ab. Erythrostigma Hw. — Kd.

Micacea Esp. Selten. Im Grossen Garten, im Plauenschen Grunde, im Gehege, bei Loschwitz, in der Lössnitz und im Triebischthale. August, September. R. Frühling und Sommer an Sumpfpflanzen. — Kd.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

28. Gattung: **Gortyna** O.

Ochracea Hb. Bei Meissen, namentlich im Triebischthale nicht selten. Um Dresden hat man das Thier in neuerer Zeit nicht beobachtet; doch soll es früher hier gesehen worden sein. Bestimmte Angaben fehlen indessen. August, September. R. Mai bis Juli in den Stengeln der Klette, der Distel, des Wollkrautes und anderer Pflanzen. — Kd.

V. Familie: Leucanidae Boisd.

1. Gattung: **Nonagria** O.

Nexa Hb. Selten. Die Eule wurde von Kotzsch aus Raupen gezogen, welche sich in den Stengeln einer Carex-Art am Ufer eines Teiches bei Schönfeld vorfanden. Zeidler hat bei Moritzburg einige Raupen erbeutet, die seiner Beschreibung nach — weisslich mit zwei röthlichen Längsstreifen über dem Rücken — vielleicht hierher zu rechnen sind; leider gingen die Thiere sämmtlich zu Grunde. (Möglicherweise sind es auch die R.R. von Tapinostola Fulva Hb. gewesen.) August, September. R. April bis Juni an Schilfgras.

Cannae O. Selten. Ich fing im Jahre 1889 ein einzelnes Stück an der Bahnhofslaterne in Coswig; wahrscheinlich stammte dasselbe aus einer Raupe, die sich von dem Schilfe des mitten im Dorfe gelegenen Teiches genährt hatte. Aug., September. R. vom Herbst bis zum Juni in Rohrkolben.

Arundinis F. Mockritz, Lausa, Moritzburg. Ziemlich häufig. Nebst der Stammform wurde von Kotzsch, Meisel und Zeidler auch die dunkelbraun gefärbte ab. Fraterna Tr. gezogen. August, September. R. wie die der vorigen Art.

2. Gattung: **Calamia** Hb.

Lutosa Hb. Sehr selten. Ein Exemplar dieser ansehnlichen Art wurde heuer im Spätsommer von Seiler am elektrischen Lichte in Niedersedlitz gefangen. August, September. R. bis zum Anfang des Sommers in Teichrohr (Phragmites communis).

3. Gattung: **Leucania** O.

Pallens L. Ueberall besonders in der 2. Generation gemein. Juni, August, September. R. an Gräsern u. anderen Wiesenpflanzen. Dann und wann zeigte sich auch die röthliche ab. Ectypa Hb. — Kd.

Obsoleta Hb. Selten. Zeidler köderte die Eule einige Male in der Nähe der Moritzburger Teiche; auch zog er sie

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

einmal aus einer dort im Schilfrohr gefundenen R. Juni, Juli. R. vom Spätsommer bis zum Mai. — Kd.

Straminea Tr. Sehr selten. Das Thier wurde von Seiler in wenigen Stücken im Grossen Garten gefangen. Juli. R. gleich der vorigen lebend. — Kd.

Comma L. Ziemlich häufig. Loschwitz, Dresdner Heide. Tharandt, Friedewald (Spitzgrund, Auer). Juni, Juli. R. Herbst bis Frühjahr an Gräsern. — Kd.

Conigera F. Selten. Plauenscher Grund, Grosser Garten. Lössnitz, Triebischthal. Juni bis August. R. wie vorige Art. — Kd.

L. album L. Ueberall sehr häufig. Juni und August, September. R. im Juli u. Frühling an Gräsern; von hiesigen Sammlern ist sie besonders an Carex-Arten gefunden worden. — Kd.

Albipuncta F. An manchen Orten häufig, wie in der Lössnitz und im Triebischthal, an anderen zerstreut. Juli. August. R. vom Herbst bis zum Mai an Gräsern und Alsine media. — Kd.

Lithargyria Esp. Nicht überall. Bei Loschwitz, in der Lössnitz und um Meissen. Juni, Juli. R. auf Gräsern vom Herbst bis zum Frühjahr. Zeidler erbeutete eine hübsche Aberration, bei welcher die Hinterflügel sehr hell sind und eine dunkle, scharf abgegrenzte Randbinde tragen. — Kd.

Turca L. Nicht häufig. Im Priessnitzgrund, in der Lössnitz und im Spitzgrund. Entwickelung u. Futterpflanzen der R. wie bei der vorigen Art. — Kd.

VI. Familie: Caradrinidae.

1. Gattung: Grammesia Stph.

Trigrammica Hfn. In allen Wäldern und Gehölzen häufig. Ende Mai bis Juli. R. vom Herbst bis zum Frühjahr an Wegerich und andern niederen Pflanzen. Grössel erbeutete einmal bei Meissen die ab. Bilinea Hb. — Kd.

2. Gattung: Caradrina O.

Morpheus Hufn. An wenigen Orten; sobald das Thier aber auftritt, erscheint es ziemlich häufig. Am Waldschlösschen, an der Leipziger Strasse in Dresden-Neustadt, auch bei Meissen zweimal gefangen. Juni, Juli. R. vom Herbst bis Frühjahr an Winde, Nesseln, Beifuss, von Seiler auch an Waldrebe (Clematis) gefunden. Der Letztgenannte fütterte die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

R.R. im Winter mit Aepfeln und Möhren, die sie sehr gern frassen, und erreichte dadurch, dass sich die Thiere nach kurzer Zeit verpuppten. — Kd.

Quadripunctata F. Ueberall häufig, besonders in Gärten und Häusern. Sehr variirend. Juni bis August. R. vom Herbst bis zum Mai an Getreideähren, mehlhaltigen Küchenabfällen und dergl. — Kd.

Selini B. Selten. Im Spitzgrund und bei Weinböhla, sowie bei Blasewitz u. Pieschen. Juni. R. unbekannt. — Kd.

Pulmonaris Esp. Sehr selten. Ribbe sen. fing in Blasewitz ein Stück Ende der siebziger Jahre; ein zweites wurde von mir im Jahre 1891 im Saubachthale geködert. Jahn erbeutete 1860 ein Exemplar im Plauenschen Grunde. Juni. R. bis Mai an Lungenkraut (Pulmonaria officinalis). — Kd.

Alsines Brahm. Nicht häufig. In der Heide, im Plauenschen Grund, in der Lössnitz und auch (sehr spärlich) bei Meissen. Juni, Juli. R. vom Herbst bis zum Frühjahr auf mancherlei niederen Gewächsen. — Kd.

Sericea Spr. Sehr selten. Dr. Staudinger fing Ende der sechziger Jahre ein Exemplar in seiner Villa (Blasewitz). Das einfarbig braungelbe, mit wenig hervortretender Zeichnung versehene Thier, welches Speyer 1867 in der Stettiner Ent. Zeitschrift, S. 73 ff. beschrieben hat, ist hier nicht wieder gefangen worden. Nach der Meinung Dr. Staudingers ist es nicht ausgeschlossen, dass Sericea nur eine Aberration von Alsines ist.

Superstes Tr. Sehr selten. Im vorigen Jahre wurde ein Stück von Meisel im Plauenschen Grunde geködert. Möglicherweise gehört noch ein zweites, in der Meiselschen Sammlung befindliches Exemplar dieser Art an; doch ist das letztere so abgeflogen, dass es sich nicht mehr mit Sicherheit bestimmen lässt. Die Staudingersche Sammlung enthält ebenfalls ein Dresdner Stück, welches von dem verstorbenen Merbitz gefangen wurde. Entwickelung und Raupen wie bei Alsines. — Kd.

Ambigua F. Ueberall gemein. Entwickelung u. Futterpflanzen der R. wie bei den vorigen Arten. Der Falter kommt oft in Menge ans Licht. — Kd.

Taraxaci Hb. Bei Dresden noch nicht gefangen, bei Meissen ganz vereinzelt. Juni, Juli. R. besonders auf Ampfer vom Herbst bis zum Mai. — Kd.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Palustris Hb. Sehr selten. Ein einziges Stück am 14. Juni 1876 von Staudinger in Blasewitz am Licht erbeutet. Die übrigen Dresdner Sammler haben das Thier noch nie bei ihren Ausflügen gesehen; das Gleiche gilt von den Meissner Entomologen.

3. Gattung: **Rusina** B.

Tenebrosa Hb. Ueberall in einzelnen Stücken, namentlich in Heidegegenden. Juni. R. vom Herbst bis zum Frühjahr an niederen Pflanzen, wie Erdbeeren, Nelkenwurz (Geum) u. dgl. — Kd.

4. Gattung: **Amphipyra** O.

Tragopoginis L. Sehr häufig. Juli, August. R. an Weidenröschen, Beifuss und anderen niederen Pflanzen im Mai und Juni. — Kd.

Pyramidea L. Ueberall gemein. Mehrfach wurden Aberrationen erbeutet, die viel blässer sind als typische Stücke: besonders ist dies am Aussenrand der Vdfl. der Fall. Juli, August. R. an Weiden, Pappeln, Hainbuchen und andern Laubhölzern im Mai und Juni. — Kd.

Perflua F. Sehr selten. Grössel zog in diesem Jahre 1 Stück aus einer im Triebischthale gefundenen R. Er traf dieselben R.R. auch bei Weinböhla auf Obstbäumen an. Entwickelung wie bei voriger Art.

VII. Familie: Orthosidae B.

1. Gattung: **Taeniocampa** Gn.

Gothica L. Häufig. Falter an Weidenkätzchen. März, April. R. im Mai und Juni auf niederen Pflanzen, sowie an Laubbäumen.

Miniosa F. Seltener als die vorige Art. Bei Dresden wurde das Thier nur von Meisel und Ribbe sen. in je einem Exemplare gefunden; bei Meissen scheint es häufiger vorzukommen. Ebenfalls an blühenden Weidenkätzchen zu fangen. April. R. im Juni und Juli an Eiche.

Pulverulenta Esp. Ueberall sehr häufig. März, April. R. wie die vorige.

Populeti Tr. Selten. Das Thier wurde von den Meissner Sammlern einige Male im Triebischthale am Köder und an blühenden Weidenkätzchen gefangen; um Dresden ist man des Falters noch nicht habhaft geworden. März, April. R. im Mai an Pappeln, zwischen Blättern. — Kd.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Stabilis View. Häufig. Entwickelung wie bei den vorigen. R. auf Eichen und anderen Laubhölzern. — Kd.

Gracilis F. Vereinzelt. Bei Loschwitz, im Rabenauer Grund, im Gehege, bei Serkowitz und um Meissen. März, April. R. auf Beifuss, Schafgarbe, Wiesenknopf, Schlehen. Kd.

Incerta Hufn. Ueberall häufig in den verschiedensten Nüancen. Unter der Stammform stellt sich auch zuweilen die dunkle ab. Fuscata Hw. ein März, April. R. zu Anfang des Sommers an Eichen, Birken, Obstbäumen, Pappeln, Weiden, u. a. — Kd.

Opima Hb. Selten. In einzelnen Stücken von Kotzsch bei Loschwitz und von Zeidler bei Meissen gefangen. Entwickelung wie bei den übrigen Arten. R. bes. auf Weide. — Kd.

Munda Esp. Nicht häufig. In der Dresdner Heide, bei Cölln und im Triebischthal. Einmal wurde von mir auch die ab. Immaculata Stgr. gezogen. Etwas später als die früher genannten erscheinend. R. im Juni und Juli auf verschiedenen Laubbäumen, wie Pappeln und Eichen. — Kd.

2. Gattung: **Panolis** Hb.

Piniperda Panz. Ueberall in Nadelwäldern. In manchen Jahren seltener, in anderen sehr häufig. April, Mai. R. im Sommer an Kiefer und Fichte.

3. Gattung: **Pachnobia** Gn.

Leucographa Hb. Selten. Im Triebischthale an Weidenkätzchen gefangen. April. R. bis zum Anfang des Sommers an Heidelbeeren und anderen niederen Pflanzen.

Rubricosa F. Ebenfalls selten. Gleich der vorigen an Weidenkätzchen zu fangen. Im Goldgrund (b. Meissen). Im Jahre 1853 fand Jahn, wie aus dessen Aufzeichnungen ersichtlich ist, zwei Raupen dieser Art im Plauenschen Grunde. April. R. zu Anfang des Sommers auf Labkraut, Miere (Stellaria) und anderen niederen Pflanzen.

4. Gattung: **Mesogona** B.

Oxalina Hb. Selten. Birkenwäldchen, Grosser Garten, Gehege, Triebischthal. August, September. R. im April und Mai an Pappeln und Weiden. Zum ersten Male wurde die Eule im Jahre 1883 erbeutet, und zwar von Röber; der Fund erregte damals viel Aufsehen, weil man das Thier allgemein für einen Falter südlicherer Gegenden hielt. Seitdem

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ist es fast alljährlich in mehreren Stücken gefangen worden. Da man vor dem Jahre 1883 das Thier hier nie beobachtet hat und da dasselbe auch bei Leipzig erst in neuester Zeit aufgetaucht ist (das im Jahre 1889 erschienene Verzeichniss der Grossschmetterlinge des Leipziger Gebietes, vom Verein „Fauna" zusammengestellt, führt es noch nicht an), so darf man annehmen, dass das Verbreitungsgebiet von Mes. Oxalina sich langsam, aber stetig nach Norden ausdehnt. — Kd.

Acetosellae F. Selten. Blasewitz. Plauenscher und Cunnersdorfer Grund, sowie im Triebischthal. August, September. R. im Mai und Juni an Schlehen und Eichen, nach A. Schmid auch an niederen Pflanzen. — Kd.

5. Gattung: **Dicycla** Gn.

Oo L. Sehr selten. Drei Exemplare wurden von mir 1891 im Saubachthale am Köder gefangen; unter denselben befindet sich eins, welches viel dunkle Zeichnung auf den Vdfln. hat und somit als ein Uebergang zur ab. Renago Hw. angesehen werden muss. Juni, Juli. R. im Frühling auf Eiche. -- Kd.

6. Gattung: **Calymnia** Hb.

Pyralina View. Selten. Loschwitz, Weinböhla, Triebischthal. Juli, August. R. im Mai zwischen zusammengesponnenen Blättern auf Eichen, Rüstern und Obstbäumen. — Kd.

Diffinis L. Sehr vereinzelt. In den links der Elbe gelegenen Thälern. Juli. August. R. im Mai auf niederen Rüstern. — Kd.

Affinis L. Etwas häufiger als die vorige Art. Entwickelung und Lebensweise der R. wie bei Diffinis. — Kd.

Trapezina L. Ueberall gemein. Juli bis September. Die bekannte Mondraupe im Mai an allen Laubhölzern. — Kd.

7. Gattung: **Cosmia** O.

Paleacea Esp. Vereinzelt. Birkenwäldchen, Klotzsche, Wilder Mann, Coswig, Weinböhla, Triebischthal. Eine ganz helle Aberration, bei welcher die Zeichnung fast völlig verschwindet, wurde von Meisel bei Klotzsche gefangen. Aug., Septbr. R. im Mai und Juni auf Birken, Erlen und Eschen zwischen Blättern. — Kd.

8. Gattung: **Dyschorista** Ld.

Suspecta Hb. Selten. Zeidler fing die Eule ein paarmal bei Weinböhla. Juli. R. im Frühling anfangs in den

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kätzchen der Schwarzpappel, später an niederen Pflanzen. — Kd.

Fissipuncta Hw. Ziemlich selten. 1891 sass das Thier im Schweizerviertel (Dresden), bei Räcknitz und Plauen vielfach an Baumstämmen. Seit diesem Jahre habe ich es nicht wieder bemerkt; von den übrigen Dresdner Sammlern ist es überhaupt noch nicht beobachtet worden. Auch bei Meissen tritt der Falter nur ganz spärlich auf; Zeidler hat ihn in wenigen Stücken bei Weinböhla erbeutet. Juli bis August. R. im Frühling an Pappeln und Weiden. — Kd.

9. Gattung: **Plastenis** B.

Retusa L. Selten. Rabenau, Weinböhla, Triebischthal. Juli, August. R. im Mai und Juni auf Pappel und Weide. — Kd.

Subtusa F. Noch seltener als die vorige. Ebenda. Juli, August. R. im Frühling besonders auf Pappel.

10. Gattung: **Cleoceris** B.

Viminalis F. Nicht häufig. Rabenau, Tharandt, Loschwitz, Radeberg, Weinböhla. Nach dem Gebirge zu, wie bei Schmiedeberg und Frauenstein, kommt das Thier oft in Menge vor. Juli, Aug. R. im Mai u. Juni auf Wollweide. — Kd.

11. Gattung: **Orthosia** O.

Lota Cl. Vereinzelt. Loschwitz, Grosser Garten, Plauenscher Grund, Potschappel, Elbthal bei Meissen, Triebischthal. September, Oktober. R. im Mai und Juni an Weiden und Pappeln. — Kd.

Macilenta Hb. Nicht häufig. Loschwitz, Rabenauer Grund und an einigen Orten um Meissen. Entwickelungszeit gleich der vorigen Art. R. in der Jugend an Rüstern (zuweilen in Anzahl geklopft!), später polyphag lebend. — Kd.

Circellaris Hufn. Ueberall gemein. Zu derselben Zeit, wie die vorigen Arten fliegend. R. zuerst in Weidenkätzchen, später an niederen Pflanzen. — Kd.

Helvola L. In allen Wäldern häufig. September, Oktober. R. im Mai und Juni an Heidelbeeren, Heidekraut u. Eichen. — Kd.

Pistacina F. Nicht selten. Neben der Stammform wurde auch die röthliche ab. Rubetra Esp. und die blasse, fast einfarbige ab. Serina Esp. gefangen. R. im Mai und Juni an Schlehen, Traubenkirschen, zuletzt an niederen Pflanzen. — Kd.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nitida F. Selten. Von Meisel in der Heide und von Zeidler im Triebischthal gefangen. Zeitiger als die vorigen Arten erscheinend. R. im Mai und Juni an Ampfer, Primeln u. a. — Kd.

Laevis Hb. Selten. Nur von Zeidler im Triebischthal erbeutet. August, September. R. gleich der vorigen. — Kd.

Litura L. An vielen Stellen des Gebietes zu Anfang des Herbstes sehr häufig, manchmal gemein. R. an niederen Pflanzen, besonders an Taubnesseln und Leimkraut (Silene inflata). — Kd.

12. Gattung: **Xanthia** Tr.

Citrago L. Nicht häufig. Grosser Garten, Loschwitz, Plauenscher Grund, sowie um Meissen. August, September. R. im Mai auf Linde. — Kd.

Aurago F. Bei Dresden selten (von Kotzsch bei Loschwitz, von Meisel in der Heide gefangen); bei Meissen häufiger. Zeidler fing auch ein Exemplar der viel einfarbigeren, in der Mitte der Vdfl. ein goldgelbes Band tragenden ab. Fucata Esp. August, September. R. im Mai auf Buchen zwischen zusammengesponnenen Blättern, später am Boden auf niederen Gewächsen, besonders Heidelbeeren. — Kd.

Flavago F. Häufig. August, September. R. im Frühjahr in den Kätzchen der Salweiden, später in zusammengesponnenen Blättern und zuletzt auf der Erde polyphag lebend. — Kd.

Fulvago L. Gemein. Entwickelung und Futterpflanzen der R. wie bei der vorhergehenden Art. Ich zog 1888 eine reizende Aberration, bei welcher die Spitzen der Vdfl. schwarz gefärbt sind; es sieht aus, als ob dieselben berusst oder versengt wären. — Neben der Stammform zeigt sich auch nicht selten die blasse ab. Flavescens Esp., bei welcher alle Zeichnungen ausser der Zapfenmakel verschwinden. — Kd.

Gilvago Esp. Ziemlich selten. Bei Räcknitz, im Grossen Garten, im Zschoner Grunde und bei Oberau. August, September. R. anfangs an Pappelkätzchen, später an niederen Pflanzen. In wenigen Exemplaren köderte ich im Grossen Garten auch die einfarbige ab. Palleago Hb. — Kd.

Ocellaris Bkh. Zerstreut. Am Elbufer, am Osterberg, in der Lössnitz und um Meissen. Entwickelung und Futterpflanzen wie bei Gilvago. — Kd.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

13. Gattung: **Hoporina** B.

Croceago F. Selten. Im Sürssengrund, in der Heide, im Zschoner Grunde, bei Weinböhla und im Triebischthale. September bis Mai (als Falter überwinternd). Die anfangs gelbgraue, später fast goldgelbe R. lebt im Mai und Juni an Eichengebüsch. — Kd.

14. Gattung: **Orrhodia** Hb.

Erythrocephala F. An wenigen Orten. Bei Loschwitz und im Triebischthal. Wie die vorige Art im Spätherbst erscheinend und überwinternd; im Frühjahr kann man das Thier gleich Croceago an Weidenkätzchen fangen. R. im Frühling auf niederen Pflanzen, doch frisst sie auch gern Eiche und Schneebeere. Neben der Stammform stellt sich auch oft die dunkle ab. Glabra Hb. ein. — Kd.

Vau punctatum Esp. Nicht häufig. Loschwitz, Räcknitz, Meissen (besonders im Goldgrunde). Entwickelung gleich der vorigen. R. an niederen Pflanzen, in der Jugend an Schlehe und Traubenkirsche. — Kd.

Vaccinii L. In allen Wäldern gemein. September bis April. R. im Mai und Juni an Eichen und niederen Pflanzen. Nicht selten sind die beiden Aberrationen: ab. Spadicea Hb. mit schwärzlicher Mischung und ab. Mixta Stgr., in der Mitte und am Aussenrande sehr licht gefärbt. — Kd.

Ligula Esp. Wie die vorige, aber viel seltener. R. zuerst auf Schlehen, Pflaumen, Weissdorn, dann auf niederen Gewächsen. Unter der Stammform wurde auch von Meisel, Zeidler und mir die schwärzliche, grau marmorirte ab. Polita Hb. und die braune, weiss geaderte ab. Subspadicea Stgr. gezogen. — Kd.

Rubiginea F. Nicht häufig. Loschwitz, Hainsberg, Triebischthal, Weinböhla. September bis März (an Weidenkätzchen zu fangen!). R. an Laubholz und niederen Pflanzen im Frühling. Kotzsch fing mehrfach die lichte ab. Unicolor Stgr., bei welcher die Zeichnung sehr zurücktritt. — Kd.

15. Gattung: **Scopelosoma** Curt.

Satellitia L. Ueberall gemein. September bis Frühjahr. R. Mai und Juni auf Laubhölzern. — Kd.

16. Gattung: **Scoliopteryx** Germ.

Libatrix L. Ueberall sehr häufig. Dieser Falter ist gewöhnlich die erste Eule, die man im Frühjahr am Köder und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

an Weidenkätzchen erbeutet; solche Erstlinge sind überwinterte Exemplare. Vom Juli an aber bis in den October hinein findet man frische Stücke. R. vom Mai bis zum Spätsommer an Weiden, zuweilen auch an Pappeln. — Kd.

VIII. Familie: Xylinidae H.S.

1. Gattung: Xylina O.

Socia Rott. Verbreitet und ziemlich häufig. August bis April. R. im Mai und Juni an Schlehen, Eichen, Linden, Obstbäumen. — Kd.

Furcifera Hufn. Nicht selten. Entwickelung wie bei der vorigen Art. R. im Mai und Juni auf Birken und Erlen. — Kd.

Ornithopus Rott. Wie die vorigen. R. im Frühling bis zum Beginn des Sommers auf Eichen und Schlehen.

2. Gattung: Calocampa Ld.

Vetusta Hb. Ueberall häufig (namentlich an Waldrändern). September bis April. R. Juni, Juli auf niederen Pflanzen (Knöterich, Sumpfgräsern u. a.). — Kd.

Exoleta L. Nicht selten. Wie vorige Art. R. an saftigen Pflanzen. — Kd.

Solidaginis Hb. Zerstreut. Loschwitz, Heide (Fischhaus), Birkenwäldchen, Coswig, Weinböhla, Oberau. August, September. R. im Mai und Juni meist an Heidel-, seltener an Preisselbeeren. — Kd.

3. Gattung: Xylomiges Gn.

Conspicillaris L. Nicht selten in Heidegegenden, doch auch im Plauenschen Grunde. Neben der Stammform kommen zwei Aberrationen vor, welche beide den Namen Melaleuca führen. Ab. Melaleuca Gn. hat dunkle Vdfl., doch bleibt an der Spitze ein grosser gelbbrauner Halbmond; bei ab. Melaleuca View. ist die ganze Fläche der Vdfl. verdunkelt. Unter den Thieren der letzteren Aberration zog ich auch einige Exemplare, bei welchen das Schwarz auffallend matt ist und fast in ein dunkles Grau übergeht. Aus einem Gelege von reichlich 70 Eiern erhielt ich sämmtliche 3 Formen, und zwar 22 typische Conspicillaris, 19 Melaleuca Gn. und 29 Melaleuca View. April bis Anfang Juni. R. im Juni u. Juli polyphag. — Kd.

4. Gattung: Asteroscopus B.

Nubeculosus Esp. Vor circa 60 Jahren fand Körnig die R.R. dieser Eule bei Meissen und zog aus ihnen die Falter.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sphinx Hufn. Nicht gerade selten bei Strehlen, Loschwitz, im Grossen Garten, um Meissen und wohl auch anderwärts. Oktober, November. R. an Eichen, Birken, Pappeln und Obstbäumen.

IX. Familie: Cleophanidae Ld.

Gattung: Calophasia Stph.

Lunula Hufn. Verbreitet, namentlich bei Loschwitz, im Plauenschen Grunde, in der Lössnitz, im Spitzgrunde, am Auer und bei Weinböhla. Mai, Juli in 2 Generationen. Man trifft den Falter bei Tage auf Blumen an; sicherer gelangt man in den Besitz dieser Art, wenn man die R.R. sucht, die im Juni, sowie im August und September oft in Anzahl auf Frauenflachs (Linaria vulgaris) leben. Jahn hat vor langen Jahren einmal eine 3. Generation erzielt. In seinem Berichte heisst es: „1857, Mitte Juni. Ich fand die erwachsenen R.R. von C. Linariae F. (= Lunula Hufn.) zahlreich im Priessnitzgrunde, sie verpuppten sich und lieferten Mitte Juli die Schmetterlinge, die ihre Eier an die vertrockneten Stengel der Futterpflanze legten. Ende Juli krochen die R.R. aus, sie verpuppten sich nach 4 Wochen. Die meisten Puppen überwinterten; doch kroch eine Anzahl Schmetterlinge bereits im September aus. Bei diesen fand keine Eiablage statt.“

X. Familie: Cucullidae H.-S.

Gattung: Cucullia Schrk.

Verbasci L. Ueberall häufig. Mai, Juni. R. im Sommer auf Wollkraut (Verbascum).

Scrophulariae Capieux. Etwas weniger häufig als die vorige Art. Besonders bei Loschwitz, im Triebischthal, sowie auf dem Wege von der Jutespinnerei nach der Krone (bei Meissen). R. auf Wollkraut und Braunwurz (Scrophularia nodosa), sie erscheint etwa 4 Wochen eher als die von Verbasci.

Lychnitis Rbr. Seiler schickte mir einige Stücke, die er für Thapsiphaga Fr. hielt, zum Bestimmen. Nach der Ansicht von Dr. Staudinger, von deren Berechtigung ich mich durch genauen Vergleich der Seiler'schen Exemplare mit denen seiner grossen Sammlung überzeugt habe, sind die fraglichen Eulen zu Lychnitis zu ziehen. Seiler fand die R.R. dieser Art mehrfach auf Verbascum im Plauenschen Grunde. Leider hat der genannte Sammler die Raupenzeichnung nicht mehr genau im Gedächtniss; selbstverständlich soll in künf-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

tigen Jahren, zumal das allen leicht zugängliche Raupenwerk Hofmanns eine gute Beschreibung und Abbildung giebt, versucht werden, bereits aus der R. die Art zweifellos festzustellen.

Asteris Schiff. Ziemlich verbreitet, besonders in Dorfgärten. Juni, Juli. R. im August und September auf Astern und Goldruthe (Solidago aurea).

Umbratica L. Ueberall gemein. Mai bis Juli. R. im August und September an Kohldisteln (Sonchus oleraceus), Cichorien und anderen niederen Pflanzen; bei Tage hält sie sich versteckt.

Lactucae Esp. Selten. Loschwitz, Plauenscher Grund, Wilder Mann, Bosel, Triebischthal. Mai, Juni. R. im Juli und August auf Sonchus-Arten, Cichorien, Habichtskraut und Doldengewächsen.

Chamomillae Schiff. Sehr selten. Kotzsch zog ein Exemplar aus einer bei Loschwitz gefundenen R. Oeser erbeutete dieses Jahr zwei R.R. im Plauenschen Grunde. In der Staudingerschen Sammlung steckt ein Stück aus der hiesigen Gegend, welches der Eigenthümer selbst gefangen hat. Nach Nagel ist das Thier auch vor langer Zeit bei Meissen aufgetreten. Flugzeit: Mai, Juni. R. vom Juli bis Ende August oder Anfang September an der unechten Kamille (Anthemis arvensis).

Tanaceti Schiff. Nicht häufig. In der Lössnitz von Meisel und Riedel, am rechten Elbufer nahe bei Dresden von Seiler und im Triebischthale von Zeidler gefunden. Aus den Aufzeichnungen Jahns ersehe ich, dass die R.R. dieser Eule früher mehrfach auf dem Neustädter Kirchhofe beobachtet worden sind. Juni, Juli. R. vom Juli bis zum September an Beifussarten (Artemisia vulgaris und A. Abrotanum), an Rainfarn (Tanacetum vulgare) und Kamillen.

Artemisiae Hufn. An manchen Orten zeitweise häufig, z. B. am Heller, bei Blasewitz, Loschwitz, auf verschiedenen Kirchhöfen, um Meissen etc. Entwickelung wie bei der vorigen. R. auf Beifuss.

Absinthii L. Ziemlich selten. Lössnitz, Spaargebirge, Knorre, Triebisch- und Jahnathal, früher auch auf dem Neustädter Kirchhof in Dresden. Gleich den vorigen sich entwickelnd. R. auf Wermuth (Artemisia Absinthium).

Argentea Hufn. Sehr selten. Grössel fand in der letzten Zeit die R. zweimal auf dem Damme des Winterhafens in Meissen und brachte auch den Falter zur Entwickelung. Aeltere Sammler sollen auch früher bei Dresden die Eule

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gezogen haben; doch konnte ich darüber nichts Genaues erfahren. R. vom Juli bis zum September an den Blüthen und Samen des Beifusses, namentlich auf Artemisia campestris.

XI. Familie: Plusiidae B.

Gattung: Plusia O.

Triplasia L. Nicht selten, namentlich in Thälern und Gründen. Mai, Juni. R. im Aug. u. Septbr. an Brennesseln.

Asclepiadis Schiff. Sehr selten. Bei Tharandt, Hainsberg, in der Lössnitz, sowie bei Meissen. Vor 50 bis 60 Jahren wurde die R., wie die Tagebücher von Jahn und Bartsch bekunden, mehrmals im Plauenschen Grunde an Hundswürger (Cynanchum vincetoxicum) gefunden; bei Tage an der Erde unter Blättern verborgen, wurden die Thiere am besten Abends oder sehr zeitig früh gesammelt. Diese Notizen veranlassten Seiler, nach der R. zu suchen, und er hatte die Freude, das Vorkommen der Eule auch in neuester Zeit constatiren zu können. Flugzeit im Mai und Juni. R. bedeutend früher als die der vorgenannten Art, im Juli und August.

Tripartita Hufn. An denselben Orten, wie Triplasia, aber seltener als diese. Als Fundorte sind mir namentlich bekannt geworden: der Plauensche, der Priessnitz- und Mordgrund; früher kam das Thier auch an der Vogelwiese vor. Entwickelung u. Futterpflanze der R. wie bei Triplasia.

Moneta F. Nicht häufig. Bei Loschwitz, im Triebisch- und Meisathal. Juni, Juli. R. im Mai und Juni an Eisenhut (Aconitum) und Rittersporn (Delphinium), besonders in Dorfgärten.

Chrysitis L. Häufig in zwei Generationen. Mai, Juni und August. R. vom Herbst bis zum Frühjahr und später noch einmal im Juli an Brennesseln, Salbei und Natternkopf (Echium vulgare).

Festucae L. Ziemlich selten. Loschwitz, Plauenscher Grund, Wilder Mann, Heide und um Meissen. Juli, August. R. im Frühling auf Festuca- und Carex-Arten.

Jota L. Sehr selten. Zeidler fing zwei Stücke Abends auf Distelblüthen am Rande einer feuchten Wiese beim Auer.

Pulchrina Hw. Selten. Meisel fand die R. in der Lössnitz und bei Weissig, Seiler bei Klotzsche und Zeidler im Goldgrund. Flugzeit: Juni, Juli. R. vom Herbst bis Anfang Mai an Nesseln und anderen niederen Pflanzen; nach Zeidler lebt sie im Frühjahr besonders auf Nelkenwurz (Geum

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

urbanum). Jahn führt in seinem Tagebuche an, dass er die R.R. im Lössnitzgrunde und bei Walthers Weinberg erbeutet habe. Er bezeichnet dieselben zwar als Jota-R.R.; da jedoch in neuerer Zeit an den angegebenen Orten nur Pulchrina gefunden worden ist und die älteren Sammler die beiden Arten gewöhnlich nicht scharf von einander schieden, so darf wohl angenommen werden, dass Jahn Pulchrina-R.R. vor sich gehabt hat. Noch bestärkt werde ich in dieser Annahme durch die Notiz, dass die R.R. von Brennesseln geklopft wurden; soviel mir bekannt ist, nährt sich die R. von Jota zumeist von Taubnesseln und kommt gar nicht oder doch nur äusserst selten an Brennesseln vor.

Gamma L. Ueberall gemein. Mai bis Herbst in mehreren Generationen. R. auf verschiedenen niederen Pflanzen, namentlich an Kleearten.

XII. Familie: Heliothidae B.

1. Gattung: Aedia Hb.

Funesta Esp. Ziemlich selten. Sürssenthal, Weinberge der Lössnitz und der Umgebung Meissens. Falter im Mai und Juni, an Mauern und Baumstämmen sitzend. R. an der Zaunwinde im Sommer.

2. Gattung: Anarta Tr.

Myrtilli L. Ueberall in Heidegegenden häufig. Mai und August. R. im Juni und später noch einmal im Herbst an Heidekraut.

3. Gattung: Heliaca HS.

Tenebrata Sc. Häufig im Mai auf Kleefeldern und Wiesen. R. im Juli auf Ackerhornkraut (Cerastium arvense).

4. Gattung: Heliothis Tr.

Dipsaceus L. An manchen Orten des Gebietes, wie in der Lössnitz, am Heller, am Osterberge und bei Weinböhla nicht selten. Juni, Juli. Der F. fliegt im Sonnenschein besonders auf Kleefeldern; doch wurde er auch vielfach auf Kartoffeläckern angetroffen. R. vom Juli bis zum September auf Cichorien und Flockenblumen (Centaurea), nach Meisel auf Kleearten, in deren Blüthenköpfe sie sich einbohrt.

Scutosus Schiff. Sehr selten. Der F. wurde in wenigen Stücken von Meisel im Zschoner Grunde gefangen. Mai,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Juni. Besonders auf Klee- und Thymianblüthen fliegend. R. im Sommer auf Beifuss und Gänsefuss.

5. Gattung: **Chariclea** Stph.

Delphinii L. Sehr selten. Nur an einer einzigen Stelle, im Elbthale bei Meissen, wurde eine Anzahl R.R. 1889 von Herrmann gefunden. Mai, Juni. R. im Sommer auf Rittersporn (Delphinium Consolida), von den Blüthen und Samen sich nährend.

Umbra Hufn. Selten. Bei Loschwitz, auf den Elbwiesen bei Striesen, Blasewitz und Meissen. Mai, Juni. R. in der zweiten Hälfte des Sommers auf Heuhechel; von Meisel wurde das Thier auch auf dem Wiesenstorchschnabel (Geranium pratense) gefunden.

XIII. Familie: Acontiidae B.

Lucida Hufn. Bei Meissen (Triebischthal, Weinböhla etc.) nicht selten. Der Schmetterling, welcher im Mai und August in zwei Generationen erscheint, fliegt bei Tage häufig an Mauern. R. im Juni und September an Malven.

Luctuosa Esp. Sehr selten. Das Thier wurde in der neueren Zeit nur einmal von Storch bei Meissen gefunden. Wie mir Meisel mittheilt, ist dasselbe von älteren Sammlern in einzelnen Stücken am Trinitatiskirchhof in Dresden erbeutet worden. Entwickelung wie die vorige Art. R. an Ackerwinde lebend.

XIV. Familie: Noctuophalaenidae B.

1. Gattung: **Erastria** O.

Uncula Cl. Sehr selten. Zeidler fing einige Exemplare auf einer Moorwiese bei Steinbach. Mai, Juni. R. auf Riedgräsern im Sommer.

Venustula Hb. An wenigen Orten des Gebietes, z. B. am Wilden Mann, auf der Baumwiese und im Spitzgrunde. In manchen Jahren habe ich diese reizende Eule in grösserer Anzahl am Kd. gefangen; in diesem Jahre namentlich war sie im Spitzgrunde sehr häufig, ich habe auf den beiden Abendexcursionen, die ich dorthin in der ersten Hälfte des Juni unternahm, mindestens 50 Stück wahrgenommen. Es gelang mir auch, von einigen lebend eingetragenen ♀♀ Eier zu erhalten. Ich gebe in den nachstehenden Zeilen eine genaue Beschreibung von Ei und Raupe, da noch wenig Zuverlässiges

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

darüber bekannt ist. Die Eier, welche vom 12.—14. Juni gelegt worden waren, besassen kaum $^1/_2$ mm Durchmesser. Sie hatten weisse Grundfarbe und waren mit einem braunen Ringe geziert, in dessen Mitte sich ein ebenso gefärbter Punkt befand. Die R.R. schlüpften nach 10 bis 15 Tagen. Die junge R. ist glasartig weissgrau; das Rückengefäss schimmert als dunkler Streifen durch, es erhält durch die Blumenblätter, von denen sich das Thier nährt, häufig eine mehr oder weniger gelbe Färbung. Nach der 1. Häutung färbt sich die R. dunkler, und ihre Form wird charakteristischer. Man bemerkt jetzt, dass das Thier auf dem 4. Ringe auffällig verdickt ist; auch auf dem 11. Ringe zeigt sich eine kleine Erhöhung. Die Zeichnung ist noch ganz undeutlich, abgesehen von einigen Fleckchen auf dem 4. und 5. Ringe. Nach der 2. Häutung lässt sich über dieselbe Folgendes sagen: Die Grundfarbe ist jetzt ein mattes Grau; über den Rücken geht eine lichte Linie, welche indess auf den 3 vorderen Ringen fast völlig verschwindet. Auf dem 4. Ringe heben sich scharf zwei blendendweisse dreieckige Flecken ab, die dicht neben der erwähnten Linie stehen. Hinter diesen Flecken befinden sich auf dem 5. Ringe zwei tiefschwarze Punkte; schwache Spuren solcher Punkte kann man auch auf den beiden nächsten Ringen erkennen. Schwärzliche Flecken stehen an der Seite des 10. und 11. Ringes, und auch der kleine, rundliche, schräg nach vorn gestellte Kopf weist eine schwarze Bogenlinie auf. Mit jeder Häutung wird das Thier dunkler in der Grundfarbe und lebhafter in der Zeichnung. Im Nachstehenden gebe ich noch eine Beschreibung der erwachsenen R. Dieselbe hat eine Länge von 12—13 mm, wenn sie mit eingezogenem Kopfe dasitzt; streckt sie sich, so kommen noch 1 bis $1^1/_2$ mm dazu. Die Anschwellungen auf dem 4. und 11. Ringe sind deutlich ausgeprägt. Die R. ist jetzt schwärzlich, etwas marmorirt. Der Rückenstreifen ist ockerfarben und fein gesäumt; man kann ihn über die ganze Länge des Rückens deutlich verfolgen. Vom 4. Ringe an ist diese Linie von hellerer, graubrauner Färbung umgeben; die so gefärbten Stellen bilden auf jedem Ringe ein Dreieck, das mit der Spitze nach vorn gerichtet ist. Die weissen Flecke des 4. Ringes fallen auch jetzt noch am meisten in die Augen; auf dem 5. Ringe sehen wir die bereits früher erwähnten schwarzen Punkte oder besser gesagt: Fleckchen, da sie unterdess bedeutend grösser geworden sind. Andeutungen solcher Fleckchen zeigen sich auch auf dem 6. und 7. Ringe. Jeder Ring

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

trägt, wie man unter der Lupe erkennt, unweit der Mittellinie zwei winzige weisse Punkte. Neben dem spitzen Höcker des 11. Ringes stehen zwei schon mit blossem Auge deutlich wahrnehmbare ockergelbe Warzen. An der Seite läuft eine vielfach unterbrochene schwarze Linie hin, die unten licht begrenzt ist. Am schärfsten ist diese Linie auf dem 10. und 11. Ringe, wo sie sich fast fleckenartig erweitert. Unter der Lupe sieht man zwei lichte Pünktchen an der Seite jedes Ringes, ähnlich den bereits erwähnten weiter nach dem Rücken zu stehenden. Der Kopf ist glänzend dunkelgrau mit zwei schwarzen Streifen. Die Unterseite des Körpers und die Füsse sind grau; letztere haben an der Aussenseite ein schwarzes Fleckchen. Noch sei bemerkt, dass die 16 Füsse sämmtlich normal entwickelt sind; die Verkümmerung des ersten Bauchfusspaares, die gewöhnlich als ein charakteristisches Merkmal der Gattung Erastria hingestellt wird, ist bei der Venustula-R. nicht vorhanden. Ich fütterte die Thiere mit den Blüthen des Johanniskrautes (Hypericum perforatum). Sie gediehen vortrefflich; doch wurden es immer weniger, sodass die Annahme berechtigt ist, dass wir es hier mit einer Mordraupe zu thun haben. Thatsächliche Beweise für meine Behauptung kann ich jedoch nicht bringen. Nach zweimonatlicher Fütterung (Ende August) hatte ich noch etwa zehn grosse R.R., die aber zu meinem Leidwesen keine Anstalt zur Verpuppung trafen. Sie gingen nach und nach alle zu Grunde. Woran dies gelegen hat, ist mir ein Räthsel, da ich stets aufs gewissenhafteste für gutes frisches Futter sorgte. Mein Freund Oeser, dem ich circa 30 Räupchen überliess, hat dieselbe üble Erfahrung gemacht. Der Misserfolg dieses Jahres soll mich indess nicht abhalten, später neue Versuche mit der Zucht des Thieres zu machen; vielleicht gelingt sie mir doch einmal. — Kd.

Deceptoria Sc. Nicht häufig. In der Lössnitz und bei Loschwitz. Mai, Juni. R. im Sommer auf Gräsern.

Fasciana L. Sehr häufig, namentlich in Wäldern. Der Schmetterling sitzt bei Tage an Baumstämmen und fliegt bei dem leisesten Geräusch auf. Mai, Juni. R. soll auf Molinia coerulea leben.

2. Gattung: **Prothymia** Hb.

Viridaria Cl. Ziemlich selten. Der Schmetterling wurde von Meisel am Heller und von mir in der Lössnitz gefangen. Bei Meissen ist er noch nicht beobachtet worden. Mai und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

August. R. im Juni und Herbst an der Kreuzblume (Polygala vulgaris).

3. Gattung: **Agrophila** B.

Trabealis Sc. Verbreitet. An trockenen Stellen, auf Feldern und sonnigen Hängen. Mai, Juni, sowie später noch einmal im August. R. im Juli und Herbst an der Ackerwinde.

XV. Familie: Ophiusidae H.S.

1. Gattung: **Euclidia** O.

Mi Cl. Sehr häufig auf Wiesen. In zwei Generationen: Mai, Juni, sowie August. R. im Juli u. September an Klee- und Ampferarten.

Glyphica L. Ebenso häufig wie die vorige Art, der sie auch in der Entwickelung und in den Futterpflanzen der R. gleicht.

2. Gattung: **Pseudophia** Gn.

Lunaris Schiff. In allen Wäldern, wo Eichenbestände sich finden, vorkommend, in manchen Jahren sogar sehr häufig. Mai, Juni. R. im Juli und August auf jungen Eichen. — Kd.

3. Gattung: **Catephia** O.

Alchymista Schiff. Sehr selten. Das Thier wurde nur in ganz wenig Exemplaren erbeutet und zwar von Küchler im Triebischthal, von Zeidler und Grössel bei Weinböhla und von Röber im Grossen Garten. Der erstgenannte Sammler fing die Eule im Frühling, die übrigen im August und September. Es scheint also auch in unserer Gegend, wie im Süden, ein Theil der Puppen noch in demselben Jahre den Falter zu geben, während ein anderer Theil überwintert und erst im Mai und Juni des nächsten Jahres den Schmetterling zum Ausschlüpfen kommen lässt. R. im Juli an Eichenbüschen. — Kd.

4. Gattung: **Catocala** Schrk.

Fraxini L. Ueberall im Gebiete, namentlich an Waldrändern, doch nirgends häufig. Ende August, September. R. Mai, Juni auf Pappelarten. — Kd.

Elocata Esp. Ueberall häufig, bis in die Vorstädte Dresdens. Entwickelung wie bei der vorigen Art. R. auf Weiden und Pappeln. — Kd.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nupta L. Noch häufiger als Elocata. R. an denselben Pflanzen. — Kd.

Sponsa L. Seltener. Bei Loschwitz, am Waldschlösschen, in der Dresdner Heide, im Friedewald und wohl auch anderwärts da, wo Eichen stehen. Ende Juli bis September. R. an Eichen. — Kd.

Promissa Esp. Sehr selten. Ein Stück wurde von mir 1875 im Grossen Gehege an einem Baumstamm sitzend gefunden. Entwickelung und Futterpflanze der R. wie bei der vorigen Art.

Electa Bkh. Sehr selten. In den siebziger Jahren wurden ein paar Exemplare von Kotzsch und dem verstorbenen Schreitmüller bei Loschwitz gefangen, seitdem ist das Thier nicht wieder beobachtet worden. R. an Weiden und Pappeln. — Kd.

Paranympha L. Vor etwa 30—40 Jahren wurden die R.R. dieser Art ziemlich häufig, wie Ihle von seinem verstorbenen Vater erfahren hat, auf den Schlehenhecken angetroffen, welche die Aecker der Lössnitz umgaben. Dies Gestrüpp ist aber dann ausgerodet worden, und mit ihm ist auch das gelbe Ordensband verschwunden. Von den lebenden Lepidopterologen hat keiner, weder bei Meissen, noch bei Dresden, die Eule erbeutet. Nach Nagel kam Paranympha früher auch im Triebischthal vor.

5. Gattung: **Toxocampa** Gn.

Craccae F. Ziemlich selten. Im Gehege, im Plauenschen Grunde, bei Loschwitz, Blasewitz. Kötzschenbroda und Weinböhla, sowie im Triebischthal. Juli, August. R. im Mai und Juni an Wicken und Tragant (Astragalus). — Kd.

XVI. Familie: **Deltoidae** Gn.

1. Gattung: **Aventia** Dup.

Flexula Schiff. Selten. Dresdner Heide (im Priessnitzgrund, an der Radeberger Strasse, im Loschwitzer Revier u. s. w.) und Spitzgrund. Juli, August. R. vom Herbst bis Ende Mai an den Flechten der Fichten und Kiefern.

2. Gattung: **Helia** Gn.

Calvaria F. Sehr selten. Nur bei Meissen im Triebischthal und am Riesenstein gefangen. August, September. R. im Mai und Juni an Weiden und Pappeln.

3. Gattung: **Zanclognatha** Ld.

Grisealis Hb. Selten. Riedel fing das Thier in der Lössnitz und G. Kretzschmar im Rabenauer Grunde. Juli..

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

R. vom Herbst bis zum Frühjahr an Weissbuche (Carpinus Betulus), wahrscheinlich auch an Brombeeren und Heidelbeeren.

Tarsipennalis Tr. Selten. Ribbe sen. fing diese Art in grösserer Anzahl voriges Jahr in der Lössnitz. Einzeln stellten sich die Thiere am Köder ein, die meisten fand er jedoch in der Dämmerung an der inneren Seite der Glasfenster seiner Veranda. Vermuthlich hatten sie sich während des Tages irgendwo im Hause versteckt und kamen nun beim Dunkelwerden heraus, um ihren Flug zu beginnen. Die übrigen Sammler haben Tarsipennalis noch nicht gefunden. Juli, August. R. am Boden auf vertrockneten Blättern lebend. — Kd.

Tarsicrinalis Knoch. Am meisten von allen Zanclognatha-Arten gefangen. Auch in der Sammlung Dr. Staudingers stecken Exemplare aus der hiesigen Gegend. Loschwitz, Blasewitz, Dresdner Heide und Tharandt. Juli. R. wie die vorige. — Kd.

Emortualis Schiff. Selten. Kotzsch fing das Thier bei Loschwitz, Riedel bei Scharfenberg und ich in der Lössnitz. Juni bis August. R. Herbst bis Frühjahr auf Eichengebüsch.

4. Gattung: **Madopa** Stph.

Salicalis Schiff. Selten. Von Riedel am „Rehbock" bei Meissen und von mir im Priessnitzgrunde gefangen. Mai, Juni. R. auf Weiden, besonders auf der Wollweide (Salix caprea) im Juli und August.

5. Gattung: **Herminia** Latr.

Tentacularia L. Sehr vereinzelt. Von Grellmann wurde das Thier bei Pillnitz und von Zeidler bei Weinböhla erbeutet; die Staudingersche Sammlung enthält ebenfalls zwei vom Eigenthümer selbst gefangene Stücke aus der Dresdner Gegend. Juni, Juli. R. vom Herbst bis zum Mai an verschiedenen niederen Pflanzen, besonders an Habichtskraut (Hieracium pilosella).

6. Gattung: **Pechipogon** Hb.

Derivalis Hb. Sehr selten. Das Thier wurde ein einziges Mal von mir im Priessnitzgrunde gefangen. Juni, Juli. R. vom Herbst bis zum Mai von dürren Eichenblättern sich nährend.

Barbalis Cl. Ueberall häufig. Juni. R. vom Herbst bis zum Frühjahr auf dem Boden von dürrem Laube lebend. — Kd.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

7. Gattung: **Bomolocha** Hb.

Fontis Thnb. Sehr häufig. Juni. Juli. R. im Herbst auf Heidelbeeren. Die fast ganz schwarze, mit weisslichen Linien am Aussenrande der Vdfl. versehene ab. Terricularis Hb. wurde vielfach mit der Stammform gefangen. — Kd.

8. Gattung: **Hypena** Tr.

Rostralis L. Nicht selten. Juli und September; die zweite Generation überwintert. R. im Mai und Juni, sowie später noch einmal im August an Nesseln und Hopfen.

Proboscidalis L. Seltener als die vorige Art. Bei Loschwitz, bei Walthers Weinberg und an anderen Orten der Lössnitz, auch bei Tharandt. Entwickelung wie bei Rostralis; R. an denselben Pflanzen.

9. Gattung: **Rivula** Gn.

Sericealis Sc. Nicht selten auf Waldwiesen, namentlich im Friedewalde, in der Lössnitz, in der Dresdner Heide und im Sürssengrund. Juni, Juli. R. im Frühling auf Gras.

XVII. Familie: Brephidae H.S.

Gattung: **Brephos** O.

Parthenias L. Ueberall häufig in Wäldern, wo Birken stehen. März, April; bei Tage im Sonnenschein fliegend. R. im Mai und Juni auf Birken.

(Fortsetzung folgt im nächsten Bande.)

Ueber die Raupe der Hydroecia Micacea Esp.

von **Alb. Lahmann Heinr. Sohn.**

Im Jahre 1880 fand ich zum ersten Male die Raupe der Hydroecia Micacea in einer Gartenerdbeere; über diesen Fund, welcher mich höchlichst überraschte, habe ich seinerzeit in den Entomologischen Nachrichten von Dr. Katter berichtet. In diesem Jahre entdeckte ich abermals eine Micacea-R. in einer Erdbeere, und somit erscheint die Vermuthung gerechtfertigt, dass die Raupe der genannten Eule sich häufiger von der wohlschmeckenden Frucht nährt, als bisher bekannt gewesen ist. Da die Thiere zur Zeit der Erdbeerernte gewöhnlich noch in sehr jugendlichem Alter stehen, so ist vielleicht schon manche von ihnen als „Made“ vertilgt oder gar unbeachtet mit verzehrt worden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Steinert Hermann

Artikel/Article: Die Macrolepidopteren der Dresdner Gegend 241-279